



218

MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

NOPERAS! – FUNDSTADT
HIATUS



NOPERAS! – FUNDSTADT

VON HIATUS (DURI COLLEBERG, UTA PLATE UND LUKAS RICKLI) UND KINDERN AUS BREMEN UND GELSENKIRCHEN
AUDIO-VIDEO-WALK DURCH DIE STADT UND ANDERE WELTEN

PREMIERE

16. JUNI 2023

STADTRAUM / FOYER GROSSES HAUS

URAUFFÜHRUNG

2. JUNI 2023, THEATER BREMEN

AUFFÜHRUNGSDAUER

CA. 2 STUNDEN

Eine Produktion im Rahmen der Förderinitiative NOperas! – eine Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm). In gemeinsamer Trägerschaft von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW, in Kooperation mit dem Musiktheater im Revier Gelsenkirchen und Theater Bremen



Kunststiftung
NRW



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



mit freundlicher Unterstützung des
Fördervereins Musiktheater im Revier e.V.

IMPRESSUM HEFT-NR. 218

HERAUSGEBER MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 22.23

GENERALINTENDANT PROF. MICHAEL SCHULZ GESCHÄFTSFÜHRER TOBIAS WERNER

REDAKTION HANNA KNEIBLER GESTALTUNG AXEL GOLLOCH

BILDNACHWEIS PROBEFOTOS VON SASCHA KREKLAU UND UTA PLATE

TITELFOTO ALI ALKHUZAEI FOTO RÜCKSEITE TANIA GEORGIANA COSOVANU, CAGATAY ULUPINAR

DRUCK BROCHMANN GMBH ESSEN

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Premium-Partner
Sparkasse
Gelsenkirchen

MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN

BESETZUNG

FILM

KINDER AUS BREMEN UND GELSENKIRCHEN

ALI ALKHUZAEI, JANNE GEIS, JASON MELAMED,
SABINA PANASENKO, NIL RECEPOGLU, PIA SAAGER

INSTRUMENTALIST*INNEN (NEUE PHILHARMONIE WESTFALEN, BREMER PHILHARMONIKER, GÄSTE) UND SÄNGER*INNEN (MiR, THEATER BREMEN)

SARAH-JANE BRANDON (SOPRAN), ELISA BIRKENHEIER
(SOPRAN), GIOELE COCO (OBOE), NATASHA ELVIN-SCHMITT
(VIOLINE), MARIE DANIELS (VIOLA), GREGOR DAUL (OBOE),
ROSE EICKELBERG (PAUKE, SCHLAGZEUG), KRISTIN FOURNES-
SCHLEICH (VIOLINE), ELIAS GYUNGSEOK HAN (BARITON), TOBIAS
HAMANN (SCHLAGZEUG), FRANK HANEWINKEL (KONTRABASS),
MARIÁNA HERNÁNDEZ GONZÁLEZ (VIOLINE), ROBERT JAMBOR
(SCHLAGZEUG), ISTVAN KARÁCSONYI (VIOLINE), ANDREAS
KOSINSKI (VIOLA), DONGMIN LEE (SOPRAN), URBAN MALMBERG
(BARITON), FRIEDRICH MÜLLER (HORN), RAINER NÖRENBERG
(OBOE), CHRISTIAN OTTO (VIOLA), UWE REBERS (FAGOTT), ANNA
SCHADE (VIOLINE), ULF SCHADE (VIOLONCELLO), CHRISTINA
SCHMIDT-URBAN (KONTRABASS) SIETSKE VAN WIJEREN (HORN),
YOMOON YOUN (KONTRABASS)

LIVE-INTERVENTIONEN IM STADTRAUM

KINDER AUS GELSENKIRCHEN

CEMRESU AYGÜNES, TANIA GEORGIANA COSOVANU,
MILA DECKE, DAVIS LIAM FISCHER, ZOEY LEWANDOWSKI,
NOAH MOUNIR, ILYAS OUCHEN, MEDINA OUCHEN,
SAIDA PAUSCH, JOUD SABRI, LENI SCHITZIG, CAGATAY ULUPINAR

INSTRUMENTALIST*INNEN UND SÄNGER*INNEN

ERIKA ARAKI (VIOLINE), KRISTIN FOURNES-SCHLEICH (VIOLINE),
UDO HERBST (GITARRE), TIM KIESELHOFER (KLARINETTE),
HYEJUN KWON * (MEZZOSOPRAN), SOYOON LEE * (SOPRAN),
WILLIAM MORLEY (POSAUNE), PETRO OSTAPENKO (BARITON),
CHRISTIAN OTTO (VIOLA), JENNIFER SEUBEL (FLÖTE)

* MITGLIED DES OPERNSTUDIO NRW

TEAM

KONZEPT HIATUS (DURI COLLENBERG, UTA PLATE, LUKAS RICKLI)
INSZENIERUNG UTA PLATE in Zusammenarbeit mit den Kindern
KOMPOSITION DURI COLLENBERG in Zusammenarbeit mit den Kindern
MUSIKALISCHE LEITUNG DURI COLLENBERG, LUKAS RICKLI
REGIEMITARBEIT FILM, KAMERA, SCHNITT AAIKE STUART
AUSSTATTUNG / FANTASIEWESEN DER KINDER
REGINA JANNOFF (GELSENKIRCHEN),
ANDREA KÜNEMUND, SIBYLLE MÜNGERSDORF (BREMEN)
PRODUKTIONSLEITUNG, SPIELLEITUNG TAMÓ GVENETADZE
PROGRAMMENTWICKLUNG SORIN MARTI
FILMTON, TECHNISCHE MITARBEIT FINALE DOMINIK BECK
FILM GREENSCREEN, MODELLBAU PIET ESCH
TON JÖRG DEBBERT, MARKUS HUNKE (AUFNAHMEN)
DRAMATURGIE HANNA KNEIßLER, ROLAND QUITT (feXm)
PRODUKTIONSASSISTENZ REBECCA WELLS
REGIEASSISTENZ JACQUELINE ROHDE
THEATERPÄDAGOGIK SONJA HEBESTADT
LEITUNG STATISTERIE DANIELA SCHRUFF
MUSIKALISCHE MITARBEIT TOBIAS HAMANN
PRODUKTIONSLEITUNG HIATUS RAMUN BERNETTA

TECHNISCHE VORSTÄNDE

TECHNISCHER DIREKTOR MICHAEL MERCKEL **TECHNISCHER INSPEKTOR**
ROBIN RODRIGUEZ GARCÍA **BÜHNENMEISTERIN** ANASTASIA THEIßEN
LICHT PATRICK FUCHS **TON** JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN
BÖNING **KOSTÜM** KARIN GOTTSCHALK **MASKE** PETR PAVLAS
AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN CHRISTOPHER WEBER **MALSAAL** ANDREA
BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH **DEKORATION** DOMINIC
LANGNER, NORBERT SINDA **SCHLOSSEREI** THOMAS KLETEZKA

„NOperas!“ ist eine Förderinitiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm). Sie richtet sich auf Musiktheaterprojekte jenseits der traditionellen Oper, die das Verhältnis von musikalischem Klang zu Raum, Sprache und Theateraktion neu befragen.

Im Rahmen von NOperas! schließen sich jeweils zwei oder drei Theater zusammen und realisieren ein gemeinsames Projekt, das an allen beteiligten Häusern gespielt wird und so die Chance zu kontinuierlicher Weiterentwicklung erhält. Über das jährliche Projekt entscheidet auf Grundlage einer Ausschreibung eine Fachjury unter Beteiligung der Häuser und des feXm.

IDEENFEUERWERKE TO GO

Sie sind Autor*innen, Film-Protagonist*innen, Komponist*innen und Designer*innen auf Zeit – und im Alltag Bremer und Gelsenkirchener Kinder. Aus den Ideen von Ali, Janne, Jason, Nil, Pia und Sabina besteht der viellagige Stoff für „Fundstadt“. Das Projekt entführt sein Publikum über eine Art Kurzfilme-Rallye in kindliche Gedankenwelten mitten im Stadtraum. Die Fäden, die dorthin führen, werden allerdings lange vorher gesponnen. Für die jungen Akteur*innen beginnt der Weg mit einer Reise durch ihre eigene Fantasie – angeleitet von Regisseurin Uta Plate. Die sehr unterschiedlich aufwachsenden Kinder erfinden sechs individuelle Wesen: Weggefährtin, Brieffreund oder gefährdeter Schützling. Sie haben magische Fähigkeiten, spezielle Körperteile und Essgewohnheiten. Sabina bekommt von ‚ihrem‘ Wesen einen 85 m hohen Baum geschenkt; Jannes „Hueisus“ schickt ihr Geistesblitze; Alis Wesen schreibt ihm eine Botschaft an die Wand. Was die Kinder jedoch nicht wissen: Nach ihren Beschreibungen werden die Wesen auch in den Werkstätten der Theater aus bunten Materialien gebaut und zum Leben erweckt.





PIA SAAGER

In der Zwischenzeit laufen Videodrehs mit den jungen Protagonist*innen im Park, Theaterkeller oder vor dem Greenscreen, die ihre Träume und Sorgen einfangen und mit den Geschichten ihrer Fantasieobjekte verbinden. Ein elektrisierender Moment für alle ist die überraschende Begegnung mit dem Wesen in Lebensgröße. Die bildenden Künstlerinnen in Bremen und Gelsenkirchen gestalten auch die Umgebung für dieses Treffen mit viel Liebe zum Detail. Neue Welten tauchen auf und wieder ab.

Alternative Kompositionswerkstätten

Der Soundtrack zu den Filmen basiert auf der musikalischen Sprache, in der sich jedes Wesen ausdrücken kann. Entscheidend den Ton geben auch hier die Kinder an. Der Entwicklungsprozess für die einzelnen Mini-Kompositionen verläuft bei jedem Kind nach anderen, gemeinsam erfundenen Regeln. Sie sind das zentrale Element im Sinne der Reihe „NOperas!“, die auf experimentelle Spiel- und Arbeitsweisen jenseits der traditionellen Opernmaschinerie setzt. Für „Fundstadt“ übersetzen die Kinder z.B. musikalische Figuren in gemalte Symbole und ordnen sie zusammen mit den Profis Rhythmen und Harmonien zu. Oder sie erarbeiten mit einem Musik-Paten aus dem Orchester kleine Improvisationsbausteine zu einzelnen Gefühlen.



DAVIS LIAM FISCHER, NOAH MOUNIR, CEMRESU AYGÜNES, MEDINA OÜCHEN,
KRISTIN FOURNES-SCHLEICH, CHRISTIAN OTTO, JENNIFER SEUBEL



Ein Destillat des Klangmaterials schreibt Komponist Duri Collenberg zu Partituren für unterschiedliche Instrumentalbesetzungen aus. Bei den Tonaufnahmen haben die Kinder die Chance zum Gegencheck ihrer ursprünglichen Gedanken oder legen eine Struktur fest, wie Pia durch eine Kartenlegetechnik. Und Orchestermusiker*innen lernen neue Wege musikalischer Proben und Experimente kennen.

Resonanzen auf die Filmmusik, die das Publikum beim Walk auf die Ohren bekommt, erklingen auch unterwegs und live. Wie zufällig werden die Routen des Klangspaziergangs von Musiker*innen mit kurzen Echos der Film-Motive gerahmt. In ihrer Nähe spielen und tanzen Kinder mit Materialien und Objekten, die den Filmbildern entlehnt sind, oder scheinen mit einer Akteurin aus dem vorangegangenen Video zu telefonieren. Für beinahe alle Kinder ist es ihre erste Mitwirkung an einem Theaterprojekt. Die Drehorte sind nicht immer dieselben wie die QR-Code-Stationen – zumal die Hälfte der Filme in der jeweils anderen Stadt entstand. Aber Überschneidungen sorgen für Aha-Momente oder Irritation. Die Filmwelt und die Umgebung Bremens und Gelsenkirchens verschwimmen zeitweise ineinander.





Gespielte Wirklichkeit – wirkliche Spiele?

Auch Realitäten sind in „Fundstadt“ eine flüssige Angelegenheit – besonders durch die Kinderfantasien selbst. Wenn das Wesen von Nil Orangensaft trinkt, kann sie das im Traum erleben und den Geschmack auf der Zunge spüren. Schaut sie nachts im Kühlschrank nach, ist der Saft wirklich leer. So ist das Publikum auf der Suche nach dem nächsten Code nicht nur eingeladen, die Grünflächen und Schaufenster genauer als beim täglichen Vorbeihasten zu beobachten: Es spaziert auch zwischen den Wirklichkeiten umher.

Auf akustischer Ebene kreuzen die Einspielungen, sobald man die Kopfhörer absetzt, eine bunte Geräuschkulisse: Instrumentalspiel, Gespräche mit der Gruppe und alles, was John Cage die „nicht intendierten Klänge“ nannte – von Autoverkehr bis Vogelgezwitscher. Noch enger geführt werden die Tonschnipsel und Live-Interventionen im Finale von „Fundstadt“, dessen Komposition Lukas Rickli verantwortet. Hinter der transparenten Fassade des Musiktheater-Foyers, in die der Stadtraum unweigerlich einbricht, kann den Sehnsüchten der Kinder noch einmal konzentriert nachgespürt werden. Die dauerhafte Neugier der jungen Spieler*innen ist ansteckend und spiegelt sich in Jasons Feststellung: „Egal, wo ich hingeh, da ist der Weg zu etwas anderem.“